

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 59 (2003)
Heft: 5

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bearbeitet von Hermann Villiger
und Max Flückiger

Frage: Letztesmal oder letztes Mal?
Welche Version ist nach der neuen Rechtschreibung richtig?

Antwort: In der vergangenen klassischen Rechtschreibung galt Zusammenschreibung, wenn die Verbindung mit «Mal» eine adverbiale Fügung war, also: Wir haben dieses Traktandum bereits letztesmal behandelt (wann behandelt = Adverbiale der Zeit). Daneben war auch richtig die Verwendung als Substantiv (mit dem Artikel): Wir haben dieses Traktandum bereits das letzte Mal behandelt.

In der neuen, sich nun in Kraft befindenden Rechtschreibung gilt: «Wenn ein nichtdekliniertes Adjektiv oder Pronomen mit *Mal* eine adverbiale Verbindung eingeht, schreibt man zusammen, sonst getrennt.» Zu Ihrem Fall: Sie haben im Gegensatz zu dieser Regel ein *dekliniertes* Adjektiv (kenntlich an der Deklinationsendung -es), und obschon die Verbindung als solche syntaktisch ein Adverbiale ist, ist das nicht von Belang; es zählt nur: nicht dekliniert oder dekliniert. Folglich ist die heute korrekte Schreibweise: *Wir haben dieses Traktandum letztes Mal behandelt.*

Frage: «Wir sind gesessen» oder «wir haben gesessen»?

Antwort: Standardsprachlich ist *wir haben gesessen* richtig, süddeutsch, öster-

reichisch und in der Schweiz wird jedoch meist *wir sind gesessen* gebraucht, was ebenfalls als korrekt gilt.

Frage: Ist «das angefangene Lied» korrekt? «Anfangen» ist doch intransitiv, und deshalb ist eine solche Konstruktion nicht möglich.

Antwort: Es ist wohl richtig, dass eine solche Konstruktion mit einem Partizip Perfekt eines intransitiven Verbs, wenn es mit «haben» konjugiert wird, nicht erlaubt ist; aber «anfangen» kann transitiv oder intransitiv gebraucht werden. Intransitiv: *der Abend hat gut angefangen; wir fangen an*; transitiv: *Wir fangen das Lied von neuem an*. So ist auch *das angefangene Lied* korrekt.

Frage: «Wenn sie das Buch gelesen hat, so stellt sie es in das Büchergestell.» – Verlangt die Konjunktion «**wenn**» immer ein «**dann**», oder kann auch ein «**so**» stehen?

Antwort: «Wenn» ist eine temporale oder eine konditionale Konjunktion, «dann» ist ein Adverb. Es gibt also keine doppelgliedrige Konjunktion wenn ... dann. Folglich ist das «dann», wenigstens in Ihrem Satz, nicht zwingend. Aber auch das «so» ist nicht notwendig; ich empfinde es sogar als überflüssig, als stilistisch schlecht. Die kürzeste Form ist doch am besten: *Wenn sie das Buch gelesen hat, stellt sie es in das Büchergestell.*

Frage: Sagt man «**betreffend die Forderung**» oder «**betreffend der Forderung**»?

Antwort: Das Partizip «betreffend» wird hier als Präposition verwendet. Ob Partizip oder Präposition, der zugehörige Fall kann nur der Akkusativ sein (wen betreffend?). Der Genitiv ist nicht korrekt. Richtig also: *betreffend die Forderung*.

Frage: Welche Schreibung ist richtig: «**zum ernst nehmen/zum Ernst nehmen/zum ernstnehmen/zum Ernstnehmen**»?

Antwort: Der Ausdruck wird zusammengeschrieben; «zum» ist zusammengesetzt aus «zu» und «dem», d.h. mit Artikel, also Grossschreibung. Richtig: *zum Ernstnehmen*.

Frage: **Vorschlagscharakter** oder **Vorschlagcharakter**, **Ausbilderin** oder **Ausbildnerin**?

Antwort: Die Frage nach dem Fugen-s oder Binde-s taucht immer wieder auf. Ich zitiere aus dem «Richtigen Deutsch» (Verlag NZZ): «Tatsächlich ist denn auch keiner der vielen Grammatiker, die sich mit dem Fugen-s befasst haben, in befriedigender Weise damit fertig geworden.» Wohl gibt es eine Reihe von Regeln, wo der Sprachgebrauch als fest bezeichnet werden kann, daneben aber setzt sich die lebendige Sprache unbekümmert über jede grammatische Logik hinweg. Mit Fugen-s werden grundsätzlich geschrieben: 1. männliche und sächliche Bestimmungswörter auf *-tum*, meist auch auf *-ing* und *-ling*: Irrtumsvorbehalt, Lehrlingsabteilung;

2. weibliche Nomen auf *-heit*, *-keit*, *-schaft*, *-ung*, *-ut*, *-ion*, *-tät*: Sicherheitsventil, Kapazitätserhöhung; 3. auch Wörter, die selbst schon *zusammengesetzt sind*: Allerweltsmann, vorschriftsgemäss. Ohne Fugen-s bleiben weibliche Wörter auf *-e* (Ausnahme: Liebe) und weibliche *einsilbige* Wörter: Weiherede, Notlösung.

Sie sehen, Ihr Typ ist nicht dabei. Das will heissen, es gibt für Zusammensetzungen mit Vorschlag keine feste Regel. Ich würde eher Vorschlagscharakter schreiben. Der Rechtschreib-Duden führt auf: Vorschlaghammer, aber Vorschlagsrecht. Im Grossen Wörterbuch der deutschen Sprache (Duden-Verlag) finden sich noch: Vorschlagsliste, Vorschlagswesen. In Bezug auf Ihre andere Frage, ob Ausbilderin oder Ausbildnerin richtig sei: Grundsätzlich ist sicher beides richtig. Duden verzeichnet beide Varianten; ebenfalls möglich ist Ausbildende.

Frage: Schreibt man **nach** einem **Doppelpunkt gross oder klein**?

Antwort: Folgt nach dem Doppelpunkt ein vollständiger Satz (mit Subjekt und Prädikat), wird das erste Wort nach dem Doppelpunkt grossgeschrieben.

Frage: Sind diese Sätze korrekt («als» statt «wenn»): «**Der Name taucht zum ersten Mal auf, wenn Michael und seine Mutter besprechen, wo sie sich verstecken können. Trotz alledem hilft Hotze der Familie, wenn sie in Not gerät.**»?

Antwort: Stilfragen sind nicht immer so klar beantwortbar. Beim «wenn» im ersten Satz habe ich ein ungutes Gefühl;

das Wort ist aber sicher nicht durch «als» ersetzbar, denn die Konjunktion «als» steht bei Vergangenheitstempora. Wir haben hier aber Gegenwart, so dass mir «wie» gefühlsmässig passen würde. Der zweite Satz ist sicher richtig. Auch hier kommt die Konjunktion «als» nicht in Frage, weil Gegenwart vorliegt, doch ist auch das «wie» hier nicht verwendbar, weil die leicht konditionale Bedeutung nur durch das «wenn» ausgedrückt werden kann. Also: *Der Name taucht zum ersten Mal auf, wie Michael und seine Mutter besprechen, wo sie sich verstecken können. Trotz alledem hilft Hotze der Familie, wenn sie in Not gerät.*

Frage: «eines» oder «ein»: «Suchen Sie sich ein(es) oder mehrere Daten aus»?

Antwort: Da «Datum» ein Neutrum ist, fällt im Akkusativ die gebeugte mit der ungebeugten Form zusammen; also: *Suchen Sie sich ein* (ein Datum) *oder mehrere Daten aus*. Hingegen: *Suchen Sie sich einen* (einen Band) *oder mehrere Bände aus*.

Frage: In unserer Fachhochschule wird das Wort «**E-Leasing**» verwendet. Welches ist die richtige Schreibweise?

Antwort: Die Ihre, analog zu *E-Mail*, *E-Business* usw.

Frage: Intuitiv meine ich, es dürfe nicht heissen: «**im strömendem Regen**». Können Sie mir eine Regel nennen?

Antwort: Ihre Intuition ist richtig. Es geht hier um die starke oder schwache Dekli-

nation des Adjektivs (strömendem/n). Doch würde es zu weit führen, hier alles genau darzulegen. Nur so viel: Jedes Adjektiv hat zwei Deklinationsarten, schwach (-e, -en; dann, wenn ihm ein Begleiter mit starker Endung vorausgeht) oder stark (-e, en, -em, -er, -es; in den übrigen Fällen). Die Endungen hängen auch ab vom Deklinationsfall und von Einzahl oder Mehrzahl. Als Beispiel diene: der frische (*schwach*) Käse, frischer (*stark*) Käse; die frischen (*schwach*) Sachen, frische (*stark*) Sachen. Ihr Muster nun weist vor dem Adjektiv eine Präposition (in) auf, die mit dem Artikel (dem) verschmolzen ist (in + dem = im). Für die Deklinationsart nach Präpositionen gilt die Regel: Nach einer blossen Präposition ohne folgenden Begleiter wird das Adjektiv stark dekliniert. Ist die Präposition aber mit dem Artikel verschmolzen, weist das Adjektiv schwache Endungen auf. Die folgenden Beispiele mögen für sich sprechen: (*stark*) in kaltes Wasser, in kaltem Wasser, bei starkem Schneefall, zu guter Musik, in strömendem Regen; (*schwach*) ins kalte Wasser, im kalten Wasser, beim starken Schneefall, zur guten Musik, im strömenden Regen. Richtig also: *im strömenden Regen* oder *in strömendem Regen*.

Frage: Wie lautet der **Genitiv** von «**Modus**»?

Antwort: Da «Modus» als Fremdwort auf eine unbetonte Silbe mit einem «-s» ausgeht, kann das Genitiv-s nicht angefügt werden; diese Wörter stehen auch ohne Apostroph; also: *des Modus* (ebenso: *des Journalismus*, *des Radius*, *des Mythos*; aber: *des Omnibusses*, da das Wort als eingedeutscht gilt).

Frage: «Das» oder «was»: «Sie verpassen nichts, das/was Schlagzeilen machen kann»?

Antwort: Nach sächlichen Pronomen (alles, etwas, nichts) muss die Form «was» (und nicht «das») des Relativpronomens gewählt werden; also: *Sie verpassen nichts, was Schlagzeilen machen kann.*

Frage: Woher kommt der Ausdruck «Eier abschrecken»?

Antwort: «Abschrecken» bedeutet «durch Schrecken von etwas abbringen» und wird seit dem 16. Jahrhundert auch für «plötzlich abkühlen» gebraucht, wohl wegen des Schreckens, der einen bei einer solchen unerwarteten Abkühlung überkommt. «Eier abschrecken» heisst also, sie nach dem Kochen ins kalte Wasser tauchen.

Frage: Sagt man «durch Anknüpfen an der Dienstleitung» oder «durch Anknüpfen an die Dienstleitung»?

Antwort: Nach «anknüpfen an» muss der Akkusativ stehen: *durch Anknüpfen an die Dienstleitung.*

Frage: Wie lautet der Genitiv Plural von «Trauma»?

Antwort: Von «Trauma» sind zwei Pluralformen üblich: «Traumen» und die dem Griechischen nachgebildete Form «Traumata»; entsprechend der Genitiv Plural *der Traumen* oder *der Traumata*.

Frage: Wie schreibt sich «untere Vogelsangstrasse»?

Antwort: Undeklinierte Adjektive werden mit dem Substantiv zusammengezogen: Neugasse, Hochstrasse usw. Sie haben hier aber ein dekliniertes Adjektiv. Deklinierte Adjektive werden bei Strassennamen gross und getrennt geschrieben: Alte Landstrasse, Weite Gasse, Grüner Weg, *Untere Vogelsangstrasse*. Im deklinierten Text bleiben sie gross und werden angepasst: an der Alten Landstrasse, in die *Untere Vogelsangstrasse*, an der *Unteren Vogelsangstrasse*, vor der Weiten Gasse usw. Ähnlich ist, wenn eine Präposition vor dem Namen steht (In den Ziegelhöfen, Unter den Linden), komplizierter wirds, wenn zur Präposition noch ein Adjektiv stösst (Beim Dunklen Hard, Im Oberen Boden; wenn die Präposition im laufenden Text verändert werden muss, verliert sie die Grossschreibung, das Adjektiv aber nicht: Der Bus fährt über den Oberen Boden zum Dunklen Hard). Sie finden darüber genaue Angaben im «Richtigen Deutsch» (Verlag NZZ). Randziffern 1425 ff.

Frage: Mit oder ohne «-n»: «bis tausend Exemplare(n)»?

Antwort: «Exemplaren» wäre Dativ; die Präposition «bis» verlangt jedoch den Akkusativ; also: *bis tausend Exemplare*.

Frage: Gross oder klein: «Sie werden die Auskünfte bis zum E/ersten des Monats erhalten»?

Antwort: «Zum» ist die zusammengezogene Form von «zu» und «dem» (Artikel); nach neuer Rechtschreibung wer-

den alle substantivierten Formen von «Erste(r)» grossgeschrieben. Richtig also: *bis zum Ersten des Monats*.

Frage: Gross oder klein: «**das Streben eines J/jeden**»?

Antwort: «Jeder/jedes, jeden» wird in jedem Falle kleingeschrieben: *eines jeden*.

Frage: Wie lauten die korrekten **Abkürzungen** für «**Mehrwertsteuer**» und für «**international**»?

Antwort: Die sinnvolle Abkürzung von Mehrwertsteuer scheint mir *MwSt*, wie sie im Duden steht und wie sie auch im «So ist's richtig» steht, dem bei den Korrektoren der schweizerischen graphischen Industrie sehr häufig verwendeten Nachschlagebüchlein für alles und jedes (Verfasser Erich Gülland, Dielsdorf ZH). Die Abkürzung MWST ist unlogisch zumindest in Bezug auf den Buchstaben T. Für international ist die keine Zweifel offen lassende logische Abkürzung wohl: *internat*. Die Abkürzung «int.» scheint eher gültig für «intern». Allerdings äussern sich weder Duden noch «So ist's richtig» dazu.

Frage: Mit oder ohne «-n»: «**ab zwei Getränke(n)**»?

Antwort: Die Präposition «ab» verlangt eigentlich den Dativ, also: *ab zwei Getränken*. Aber bei Zeit- und Mengenangaben ist auch der Akkusativ möglich: *ab zwei Getränke*.

Frage: Was ist der **Unterschied** zwischen «**Fels**» und «**Felsen**»?

Antwort: «Fels» heisst «hartes Gestein» und «Felsblock»; «Felsen» heisst «aufragendes Gestein» und ebenfalls «Felsblock»: Die beiden Wörter sind also weitgehend synonym. Zur Bezeichnung der Beschaffenheit des betreffenden Materials wird eher «Fels» als «Felsen» gebraucht.

Adresse des «Briefkastens»:

Dr. Hermann Villiger

Alfons-Aebi-Strasse 15

3168 Düringen